vinetur

Bierexporte bescheren deutschem Biermarkt im August ein Plus von 0,4 Prozent

Der steuerpflichtige Inlandsabsatz sank um 1,2 Prozent. Damit wächst die Abhängigkeit der Brauereien von der Nachfrage aus dem Ausland.

Montag, 5. Oktober 2026



Der deutsche Bierabsatz legte im August leicht zu: Stärkere Exporte glichen den erneuten Rückgang im Inland aus. Das zeigt, wie sehr die Nachfrage aus dem Ausland inzwischen eine der größten Braubranchen Europas stützt.

Der Deutsche Brauer-Bund teilte am Montag mit, dass der gesamte Bierabsatz im August 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,4 Prozent auf 6,64 Millionen Hektoliter gestiegen sei – ein Plus von rund 27.000 Hektolitern. Die Zahlen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass der moderate Zuwachs vollständig auf den Außenhandel zurückging. Der steuerpflichtige Inlandsabsatz sank um 1,2 Prozent auf 5,39 Millionen Hektoliter, während die Bierexporte um 8,3 Prozent auf 1,24 Millionen Hektoliter zulegten.

Die Lieferungen in andere Mitgliedstaaten der Europäischen Union stiegen um 9,3 Prozent auf rund 758.000 Hektoliter. Die Ausfuhren in Länder außerhalb der EU nahmen um 6,7 Prozent auf rund 484.000 Hektoliter zu. Diese Aufteilung ist für die Getränkeindustrie insgesamt von Bedeutung, denn sie verweist auf eine schwache Nachfrage deutscher Verbraucher, während die Brauereien im Ausland zunehmend Unterstützung finden. Dieses Muster könnte Produktions-, Preis- und Investitionsentscheidungen in der Bierbranche und verwandten Getränkekategorien beeinflussen.

Trotz des besseren August-Ergebnisses liegt die Branche in den ersten acht Monaten des Jahres weiterhin unter dem Vorjahresniveau. Von Januar bis August sank der gesamte Bierabsatz um 1,8 Prozent auf 52,96 Millionen Hektoliter – rund 953.000 Hektoliter weniger als im Vorjahreszeitraum. Der steuerpflichtige Inlandsabsatz ging um 2,7 Prozent auf 42,94 Millionen Hektoliter zurück, während die Exporte um 2,5 Prozent auf 9,96 Millionen Hektoliter stiegen.

Der Brauer-Bund erklärte, das Bier- und Gastgewerbe stehe weiterhin unter dem Druck eines schwachen Konsumklimas, einer zurückhaltenden Ausgabebereitschaft der Haushalte und einer schleppenden Konjunktur. Zudem verwies er auf die Konsumzurückhaltung im Zusammenhang mit innen- und außenpolitischen Krisen. Das Wetter sei im August nicht das Problem gewesen, argumentierte der Verband. Die Zahl der Sonnenstunden habe sich gegenüber August 2025 kaum verändert, während die

Durchschnittstemperaturen höher gelegen hätten. Die Bedingungen für den Bierkonsum seien damit mindestens so günstig gewesen wie ein Jahr zuvor.

Die Zahlen deuten darauf hin, dass ein besseres Sommerwetter allein den Inlandsabsatz nicht mehr ankurbelt, wenn Verbraucher finanziell unter Druck stehen oder ihre Ausgaben in Restaurants und Bars einschränken. Für Brauereien, Großhändler und Gastronomiebetriebe ist das ein wichtiges Signal, denn die Biernachfrage in Deutschland war lange eng mit dem saisonalen Konsum im Freien, Festen und dem Gaststättenbesuch verbunden.

Biermischgetränke entwickelten sich im August besser, lagen im bisherigen Jahresverlauf jedoch ebenfalls im Minus. Der Absatz in diesem Segment stieg im Monatsvergleich zum Vorjahr um 3,2 Prozent auf rund 401.000 Hektoliter. Von Januar bis August lag der Absatz von Biermischgetränken mit 3,02 Millionen Hektolitern allerdings weiterhin 3,6 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die Entwicklung unterschied sich je nach Bundesland deutlich. Die Brauereien in Sachsen verzeichneten im August den stärksten Zuwachs: Ihr Absatz stieg um 12,5 Prozent. Es folgten die Brauereien in Berlin und Brandenburg mit einem Plus von 9,7 Prozent. In Bayern betrug der Zuwachs 9,2 Prozent, in Thüringen 5,2 Prozent und in Mecklenburg-Vorpommern 0,2 Prozent.

Am anderen Ende des Marktes verzeichneten die Brauereien in Hessen mit einem Absatzrückgang von 25,3 Prozent das stärkste Minus. Die Brauereien in Niedersachsen und Bremen meldeten zusammen einen Rückgang von 14,0 Prozent, in Sachsen-Anhalt waren es 10,3 Prozent. Auch in Baden-Württemberg lag der Absatz mit einem Minus von 6,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau. In Rheinland-Pfalz und im Saarland sowie in Schleswig-Holstein und Hamburg betrug der Rückgang jeweils 6,1 Prozent. Nordrhein-Westfalen verzeichnete ein Minus von 3,8 Prozent.

Die regionalen Ausschläge zeigen, wie unterschiedlich die Lage auf dem deutschen Biermarkt ist – zu einem Zeitpunkt, an dem die Hersteller bereits mit einer schwächeren Nachfrage der Haushalte und einem schwierigen Umfeld für Bars und Restaurants umgehen müssen. In dieser Situation kann die Exportdynamik für Entlastung sorgen. Sie dürfte die Brauereien jedoch nicht vollständig vor der Schwäche

im Inland schützen, falls der heimische Konsum im weiteren Jahresverlauf weiter zurückgeht.

Die vom Brauer-Bund verwendeten Zahlen des Statistischen Bundesamtes umfassen in Deutschland gebrautes Bier sowie Bierimporte aus anderen EU-Ländern. Alkoholfreies Bier, Malzgetränke und Bierimporte aus Ländern außerhalb der EU sind nicht enthalten.